

Weihnachtsbrief 2018

Hallo ihr Lieben!

Bei uns hat das Jahr 2018 einige Veränderungen gebracht. Nachdem ich bereits Ende Januar 2017 in den Ruhestand aus „Altersgründen“ versetzt wurde, hatte ich ja damals schon vertretungsweise mit ein paar Stunden am Berufskolleg für Technik weiter gemacht, zunächst mit 8 Wochenstunden und nach dem Sommer mit 4 Wochenstunden. Ende Februar 2018 sollte damit Schluss sein.

Damit es mir nicht langweilig werden sollte, hatte ich mich schon im Oktober 2017 nach einer anderen Vertretungsstelle umgesehen und auch eine gefunden. An der Gesamtschule Höhscheid in Solingen durfte ich ab Dezember 2017 Mathematik unterrichten. Der Vertrag lief zunächst bis Ende Januar 2018. Ich habe dann aber schnell feststellen können, dass die lieben Kleinen in Klasse 5 und 6 für mich nicht das Richtige sind. Deshalb habe ich meinen Vertrag nicht verlängert. Ich fand dann eine Ausschreibung für 8 Wochenstunden Elektrotechnik am Berufskolleg Bergisch-Gladbach ab Februar 2018 bis zu den Sommerferien. Weil nicht nur Mathematik sondern auch Elektrotechnik ein Mangelfach ist, bekam ich auch diese Stelle sofort. Beim Vorstellungsgespräch wurde ich gefragt, ob ich nicht auch 12 Stunden machen könnte. Ich war unter der Bedingung einverstanden, dass es für mich bei zwei Unterrichtstagen bleiben würde. Für die 55 km bis zur Schule brauchte ich immerhin etwas mehr als eine Stunde, über Land ohne Autobahn.

Kaum hatte ich den Vertrag dort unterschrieben bekam ich einen Hilferuf von meiner ehemaligen Schule in Lüdenscheid. Eine Kollegin war längerfristig aus gesundheitlichen Gründen ausgefallen. Wegen eines selektiven „Sprachfehlers“ (in manchen Situationen kann ich nicht „nein“ sagen) übernahm ich auch dort noch 8 Wochenstunden Mathematik bis zum Sommer. Jetzt hatte ich plötzlich fast eine ganze Stelle! Das hatte ich so nicht vor, es hat aber dennoch Spaß gemacht. Allerdings war der Donnerstag recht intensiv: zunächst 8 Schulstunden in Gladbach von 8:00 Uhr bis 14:45 Uhr und danach weitere 4 Stunden von 17:15 Uhr bis 20:30 Uhr in Lüdenscheid. Trotzdem kam ich zu Birgitts Verwunderung am Abend immer recht vergnügt zu Hause an.

Zum Sommer 2018 war es mit beiden Stellen zuende. Um nun nicht in ein tiefes Loch zu fallen habe ich mich weiter umgesehen und fand eine Ausschreibung für eine Vertretungsstelle am Märkischen Gymnasium in Iserlohn. Dort unterrichte ich nun seit dem Sommer 9 Wochenstunden Mathematik in drei Kursen der Klassenstufe 10. Das macht mir Spaß, und ich habe gerade einen Anschlussvertrag bis zum Sommer 2019 unterschrieben. Ursprünglich sollte diese Stelle im Februar auslaufen.

Das Jahr 2018 hat uns einige sehr schöne Erlebnisse gebracht. Dazu zählen natürlich ziemlich viele schöne Urlaube.

Der erste war ein 10-tägiger Urlaub auf Madeira im April. Die Insel zeigt wunderschöne Natur mit steilen schroffen Bergen und natürlich dem Meer. Das nebenstehende Foto ist auf einer Mountainbike-Tour entstanden und zeigt einen kleinen Eindruck davon.



Weil die Insel relativ klein ist, liegt alles dicht beieinander. Deswegen ist auch die An- und Abreise mit dem Flugzeug recht spannend und nicht bei jedem Wetter möglich. Die Landebahn ist recht kurz und teilweise über das Meer gebaut.



Der nächste Urlaub Anfang Mai in Stadtkyll war mit 4 Tagen zwar etwas kürzer, aber es war ebenfalls sehr schön. Auch das Wetter hat mitgespielt. Die Natur hat alles im Programm, was das Herz begehrt: Berge, Täler, Seen und ganz viele Grünes.

Wir sind dort gewandert, haben auf einer ehemaligen Bahntrasse Radtouren unternommen und konnten auch Schwimmen gehen – auch wenn der kleine See auf dem Hintergrund des Fotos noch etwas kühl war.

Zu Pfingsten sind wir schon seit vielen Jahren immer in Zell an der Mosel, diesmal eine ganze Woche. Auch hier haben wir einige sehr schöne Tage verbracht. Zufälligerweise waren in diesem Jahr die Pfingstferien eine ganze Woche lang. Bei der Planung ein Jahr vorher war mir noch nicht bewusst, dass ich ja vielleicht noch auf die Schulferien angewiesen sein würde, aber so passte es jedenfalls.



Anfang Juni stand schon wieder ein Urlaub auf dem Programm. (Ja, wir machen wirklich oft Urlaub.) Wir nennen es „Familientreffen“, denn da kommen wir mit unseren Söhnen Tim mit Partnerin Steffi und Julian mit seiner Frau Gesine zusammen. Diesmal war es ein verlängertes Wochenende auf der schönen Insel Spiekeroog.

Ein weiteres Highlight des Jahres war meine Teilnahme an „Rad-am-Ring“. Dabei handelt es sich um ein 24-Stunden Radrennen am Nürburgring¹ mit mehreren Tausend Startern. Die meisten starten in Teams zu 2, 4 oder 8 Teilnehmern, die sich abwechseln.

Ich habe in der Wertung der Einzelstarter mitgemacht. Das bedeutet, dass man die 24 Stunden durchfahren, oder auch nach Belieben Pausen einlegen kann. Das nebenstehende Foto stammt von einem professionellen Sportfotografen bei der Abfahrt in der „Fuchsröhre“, wo man im unteren Teil recht hohe Geschwindigkeiten erreichen kann. Trotz eines gesundheitlichen Problems wegen der extremen Hitze, die bei mir eine mehrstündige Pause notwendig machte, konnte ich noch



10 Runden fahren. Das sind insgesamt 260 km mit 5 500 Höhenmetern. Im Feld der Einzelstarter mit 605 Teilnehmern kam ich noch auf Platz 330. Damit bin ich mehr als zufrieden, besonders, wenn ich bedenke, dass die meisten anderen hier viel jünger sind als ich. Ein Video dazu von meiner Lenkerkamera gibt es übrigens hier:

http://www.dk4ek.de/lib/exe/fetch.php/fuchsroehre_20180729.mp4

Es zeigt die Abfahrt in der „Fuchsröhre“, wo auch das Foto oben entstanden ist.

Ein anderes schönes sportliches Ereignis war für mich die Teilnahme am P-Weg² Anfang September in Plettenberg. Dort wird am Samstag gelaufen und am Sonntag Mountainbike gefahren. Früher habe ich schon öfters die „Langdistanz-Kombi“ gemacht, also am

¹ Siehe hier: <http://www.radamring.de>

² Siehe hier: <http://www.p-weg.de>

Samstag einen Marathonlauf über 1 100 Höhenmeter und am Sonntag eine Mountainbike-Strecke über 93 km mit 2 500 Höhenmetern, aber wegen Arthrose im linken Knie kann ich nicht mehr laufen. Daher habe ich am Samstag eine Walkingrunde über die Halbmarathondistanz (21,1 km) und am Sonntag die Mittelstrecke über 75 km mit dem Mountainbike gemacht. Nun, ich war zwar am Sonntag als Letzter im Ziel, aber am Samstag bin ich von etwa 240 Startern auf Platz 17 des Gesamtfeldes gelandet. Ich konnte sogar noch meine Vorjahreszeit noch um 10 Sekunden auf 2:52:37h verbessern. Mit anderen Worten: Gesundheitlich geht es mir immer noch recht gut.

Im September haben wir noch eine 10-tägige Reise durch das Baltikum mitgemacht. Mit dem Flugzeug ging es nach Vilnius in Litauen, dann per Bus weiter nach Lettland und Estland. Leider hatte der Papst die Idee, die selbe Gegend zur selben Zeit zu bereisen wie wir. In Vilnius kam er zwar erst einen Tag, nachdem wir weiterfuhren, aber die Absperrgitter standen schon überall im Weg. Man rechnete wohl mit vielen Tausend Besuchern, vor denen der Papst hinreichend geschützt werden musste.



In der nächsten Stadt unserer Reise – in Kleipeda – waren schon etwas weniger Absperrgitter aufgebaut. Bei einem Abstecher auf die Kurische Nehrung war er dann nicht dabei. Dort änderte sich auch das Wetter von sonnig auf stürmisch. Das nebenstehende Foto lässt die Wetteränderung etwas erkennen.

In Tallin war der Papst dann schon vor uns da. Wir konnten ihn vom Bus aus auf einem Platz sehen. Dort standen nur wenige Hundert Leute vor ihm auf dem Platz. Von Absperrmaßnahmen haben wir nichts mitbekommen, und als wir zum Abend über diesen Platz liefen, war vom Papstbesuch fast nichts mehr zu sehen. Es wurde lediglich auf eine große Leinwand übertragen, wie er ins Flugzeug stieg und seine Heimreise antrat. Wir durften noch zwei Tage länger als er in Tallin bleiben.

Diese Busreise war sehr schön, aber auch anstrengend. Überall hatten wir Führungen, aber etwas wenig Zeit zur freien Verfügung. Auch die zum Teil stundenlangen Überlandfahrten im Bus hatten wir uns etwas kürzer vorgestellt.

Diese Busreise war sehr schön, aber auch anstrengend. Überall hatten wir Führungen, aber etwas wenig Zeit zur freien Verfügung. Auch die zum Teil stundenlangen Überlandfahrten im Bus hatten wir uns etwas kürzer vorgestellt.

Weil das immer noch nicht genug Reisen waren, haben wir noch Ende November Tim und Steffi über ein verlängertes Wochenende in Hamburg besucht. Weil wir Abenteuer lieben, haben wir diese Reise mit der Bahn gemacht. Der Gipfel war folgendes Erlebnis.

Als wir zur Rückreise endlich im IC Richtung Heimat saßen teilte Tim uns mit, dass unser Zug offenbar nicht in Hagen hält, wo wir in die Regionalbahn nach Lüdenscheid umsteigen wollten. Er sei per Twitter in Korrespondenz mit den Verantwortlichen der Bahn, aber die waren sich unsicher, ob das stimmen kann. Als dann der Schnaffner kam, fragten wir ihn. Er war sich sicher, dass der Zug in Hagen hält. Dann schaute er mit seinen Schlaufon nach, stutzte, und meinte dann, dass der Zug ja eigentlich nicht von Dortmund nach Wuppertal fahren kann, ohne über Hagen zu fahren. Trotzdem sei kein Halt in Hagen vorgesehen. Er wollte sich aber erst mit seinem Chef besprechen, ob das so sein könnte. Nach einer Stunde kam er dann tatsächlich zurück und bestätigte den Nicht-Halt in Hagen! Unglaublich! Wir mussten daher schon in Dortmund aussteigen und einen anderen Zug nach Hagen benutzen.

Das war unser Jahr 2018